

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mordsgeschäft

Der Jahrhundert-Prozess gegen die Football-Legende Orenthal James Simpson (47) in Los Angeles, ihn als Mörder zu überführen, ist von Presse und Fernsehen als Medien-show aufgezo-gen, wo Ge-rechtigkeit und Moral kein Thema ist. Ein Kommen-tator der *New York Times* vermerkt: «Die Spuren, die von den Leichen Nicole Simpson und Ron Gold-mans wegführen, sind nicht aus Blut, sondern aus Geld.»

Kein Glück im Museum

Der ehemalige bayrische Arzt und heutige Kabaret-tist Georg Ringgwandel im österreichischen Fern-sehen ORF: «Das beste Bei-spiel an absoluter Hoch-wohlstands-Idiotisierung und Gefühlskälte ist die Schweiz. Ein Museum! In der Schweiz als Autoan-halter mitgenommen zu werden, das ist so wie in Deutschland ein Sechser im Lotto.»

Sport & Hirn

Ex-Boxer Enrico Scacchia darf laut Urteil vom Berner Obergericht wegen von früheren Fights herrühren-der Hirnschädigung nicht in den Ring zurückkehren! «Noch nicht bekannt ist dagegen», meint der *Bund-Bär*, «ob Scacchia nun vor Bundesgericht dafür kämpfen wird, sich debil schlagen lassen zu dürfen».

Zeit-Los

Das *Allschwiler Wochen-blatt* beschäftigte sich mit dem stressigen Alltag von Hausfrauen: «Als Mana-gerinnen eines Haushalts

sind Frauen oft über 24 Stunden am Tag beschäf-tigt.»

Gleichstellung

Margrith Bigler-Eggenber-ger, alt Bundesrichterin, über die umstrittene AHV-Revision, im *Cash*: «Dass die bürgerliche Mehrheit im letzten Moment kam

Auge, u. a., sticht: «In un-serer Bank ist Ihre Spar-einlage sicher. Nicht ein-mal Sie können sie abhe-ben.»

Druck

Der Bundesrat hat überra-schend die Beschwerden gegen Tempo 80 auf Lu-zerner Autobahnen gutge-

field – 15 Years of Magie» gelesen: «Das grösste Zau-berkunststück des Illusio-nisten scheint nicht weni-gen die Vorspiegelung eines Verlöbnisses mit Topmodell Claudia Schif-fer.»

Wie man's nimmt

Chefredaktor Peter Ro-thenbühler, *Schweizer Illu-strierte*, zum neuen Nach-richtenmagazin *Facts*: «Die Schweiz hat endlich das Nachrichtenmagazin, das es verdient.»

Analphabeten

«Für den modernen Anal-phabeten hält der *Eulen-spiegel* das Nachrichten-magazin *Focus*. Bestimmt für den Leser, «der nicht mehr zwischen den Schlagzeilen lesen kann».

Ein Hoch

Alex Rubli, Wetterfrosch, auf die *TR 7-Frage*, was für ihn schöner als Sex sei: «Nichts ist schöner als Sex – ausser vielleicht das «New Castle Brown Ale» – ein Bier.»

Haut & Haare

Aus der Broschüre «Kinder brauchen Liebe, keine Hiebe» vom Deutschen Kinderschutzbund: «Wenn Sie auf Ihr Kind ärgerlich sind, fressen Sie es nicht in sich hinein.»

Pst!

Ein Londoner Theater hat alle Mai-Vorstellungen mit der US-Schauspielerin und dem Schönheits-Idol Ra-quel Welch abgesagt, weil es nach der Premiere vernichtende Kritiken gab. Im *Evening Standard* war zu lesen: «Die Probleme be-ginnen, wenn sie den Mund aufmacht.»



und noch rasch das Renten-alter auf 64 erhöhte, war für mich so zu verstehen: Ihr bösen Frauen, bezahlt jetzt für eure Gleichstel-lung.»

Ins Auge

Serbische «Kriegs-Apho-rismen» hat Milo Dor im Otto Müller-Verlag, Salz-burg, herausgegeben. Ins

heissen. Dazu Kommen-tator Kaspar von der *Lüeg (Sonntagszeitung)*: «Auf Druck der Autolobby wird er vor den Wahlen wohl auch noch das Rechts-überholen freigeben.»

Grösste Show

In der *Spiegel*-Fernseh-Vorschau über die RTL-Sendung «David Copper-